

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 22.

Sonntag, den 22. Januar.

1843.

Reisebilder.

IV.

Die Fahrt nach Wien.

(Fortsetzung.)

Auch wir richteten unsere Blicke sogleich, als wir am nächsten Morgen die Ferdinandsbrücke passirt hatten, auf das weite Mauergerölde, wo die rothen, blauen, gelben, ellengroßen Anschläge die Tagesherrlichkeiten verkündeten, ohne daß sie uns jedoch in unserm Beschlusse hätten irre machen können, auf der Badener Eisenbahn zunächst nach Müdling zu fahren und Laxenburg zu besuchen.

Der Weg aus unserm Gasthose nach dem Wien-Naaber Bahnhofe betrug reichlich anderthalb Stunde, und wenn in Leipzig über die Entfernung des sächsisch-baierischen Bahnhofes von denen der zwei frühern Bahnen so sehr geklagt worden ist, so möchte ich wissen, was die Leipziger gesagt haben würden, wenn eine solche Entfernung zwischen beiden stattfände. Ein Fußgänger wird vom Hofe der Nordbahn nicht viel weniger als zwei Stunden brauchen, in den andern zu gelangen. Zunächst ist diesem Uebelstande in etwas dadurch abgeholfen, daß alle Fiaces sich verpflichtet haben, für zwei Papiergulden (48 Kreuzer Münze) da oder dorthin hinaus zu fahren und außerdem haben sich Omnibus gebildet, welche jeden Einzelnen für 10 oder 12 gute Kreuzer hin und her befördern. Jetzt denkt man daran, beide Höfe selbst durch eine Eisenbahn zu verbinden, die, wenn auch nur mit Pferden befahren, doch den von Omnibus und Fiacen nicht zu beseitigenden Uebelständen abhelfen wird. Wir sollten von denselben recht gute praktische Erfahrung machen. Daß es Omnibus zur Fahrt hinaus gab, wußten wir nicht, denn die Kellner in unserm Gasthose waren viel zu sehr mit ihren 81 Gerichten und 50 verschiedenen Weinen beschäftigt, um uns zu sagen, daß solche und wo sie anzutreffen wären. Was die Taxe von 48 Kr. betraf, welche sich die Fiaces selbst gesetzt haben, so bekamen wir von dieser erst im Bahnhause selbst Kunde, wo ein Anschlag darüber belehrt. Ein Wiener Fiace ist bekanntlich ein sehr origineller Mensch, der es besonders versteht, den Fremden gleich zu erkennen und wo möglich zu pressen; statt der 48 Kr. verlangte der erste deshalb Befragte 60, d. h. einen Gulden, der andere drei Gulden und der dritte gar fünf Gulden, bis endlich, als sie alle sahen, daß wir allenfalls ohne sie hinauszukommen wissen würden, ein vierter gleich that, was alle hätten thun sollen, und nach der Taxe 48 Kr. stipulirte. So war der eine Uebelstand überwunden und wir kamen zur rechten Zeit hinaus, noch das Ganze ein wenig

zu mustern. Postausend, das war ein Bahnhof! In der Halle, wo man die Fahrbillets löst, glaubt man den Vorhof einer ansehnlichen Residenz zu betreten. Um zu dem Wagen zu gelangen, wurden wir eine breite Doppeltreppe hinaufgewiesen, und als wir nun diese zurückgelegt hatten, wie überraschte es hier in eine Colonnade zu treten, welche aus der einen Seite den Blick in die großen Passagierzimmer zu thun erlaubte, aus der andern aber die lange Reihe von Wagen sehen ließ, deren einer auch uns aufnehmen sollte. Eine Menge Pomeranzen- und Oleanderbäume wechselten mit der Säulen Pracht und unter ihrem Laube ladeten elegante Tische ein, alle Erfrischungen zu genießen welche ein gutes Wiener Kaffeehaus bietet. Wir folgten dem Winke nicht ungern; ein Viertelstündchen, das noch übrig war, konnte nicht angenehmer zugebracht werden. Endlich ertönte das Signal zum Einsteigen. Auf dem marmornen Fußboden gelangten wir zu einem Wagencoloss der dritten Classe. Er faßte, wie alle seine Brüder, gegen hundert Personen, denn jede Seite hatte eine Reihe von Coupés, in welchen stets vier Personen ganz bequem Platz hatten. Beide Reihen von Coupés wurden durch einen geräumigen Gang getrennt. Wer keinen Raum zum Sitzen mehr erhalten konnte, mußte in ihm die Fahrt stehend machen, was aber, da die Wagen gegen alle Unbilden der Witterung geschützt sind und außerdem die Fahrt sehr kurz ist, von Keinem sehr beachtet wird. Die ganze Wagencolonne bildete ein eigenthümliches Bild. Da sie alle der Länge nach so abgetheilt sind, der Eingang aber hinten stattfindet und alle Thüren offen standen, so konnte man vom letzten Coupé des letzten Wagens bis in das erste Coupé des ersten blicken, und der ganze Zug bildete einen in rascher Schnelligkeit sich fortbewegenden Salon, welche Idee man vielleicht auch im Sinne hatte, als eine Classe der Wagen, für die reichere Welt bestimmt, Salonwagen genannt wurde. Zu manchen Stunden und an einigen Wochentagen fuhr nur ein Zug von solchen Salonwagen nach Baden ab, und daß ihr Inneres diesem Namen entspreche, kann man sich nach dem schon Gesagten leicht denken.

Die Fahrt selbst ging nichts weniger als blitzschnell, was zum Theil eine Folge des vielen Anhaltens war, da man fast jeder Ortschaft an der Bahnlinie die Verbindung mit Wien erleichtern und den Ertrag der Bahn zu steigern beabsichtigt hatte. *) Allein von allen mir bekannten Bahnlinien durchschneidet diese das lachendste, malerischste Terrain, das man sich denken kann. Fast immerfort geht es auf ebenem Boden

*) Die Actien standen beffnungsgachtet nur 84 und die von der Nordbahn gar nur etwa 74 Procent.

zwischen reinlichen Dörfern und kleinen Flecken hin, die durch fruchtbare Felder, grüne Auen verbunden und von Obst- und Weingärten durchkreuzt sind. Den Hintergrund zu beiden Seiten bilden waldbefränzte Berge, und kommt einmal ein tiefer Einschnitt, welcher rechts und links die Aussicht verdeckt, so überrascht dann nach wenigen Secunden der Genuß davon in verdoppeltem Maße.

Denke man sich bei einer solchen Fahrt die reine, frische Morgenluft, wie sie bei dem raschen Fahren der offene Wagen ebnend durchströmen läßt, und man wird gern zugoben, daß wir früher in Müllings Bahnhofs abstiegen, als es uns selbst lieb war. Omnibus standen da, mit Fiacren um die Wette zurufend, wer nach Laxenburg oder in das Thal der Brühl wolle. Der Schade macht Jeden klug, und so hatten wir uns schon unterwegs theils nach den Fahrpreisen erkundigt, theils im Bahnhofs von Mülling die Anschläge studirt, in welchen sie namhaft gemacht waren; doch fiel es auch den Wagenführern nicht ein, mehr als ihre Taxe zu verlangen und in wenigen Minuten rollten wir schon nach dem Schlosse und Flecken Laxenburg ab. Das Schloß ist uralt; es stammt aus dem 14. Jahrhunderte, und 1725 wurden wichtige diplomatische Verhandlungen hier zwischen Oesterreich und Spanien gepflogen, welche, wie die meisten derselben, fast nicht das geringste von dem erreichten, was sie bezweckten. Der König von Spanien, Philipp V., garantierte die pragmatische Sanction des Kaisers Karl VI., die, selbst von Friedrich II. garantiert, doch so wie der Kaiser die Augen schloß, ein hohler Schemen war. Dagegen versprach der Kaiser das der Krone Spanien von den Engländern entrissene Gibraltar wieder zu verschaffen, und Spanien hat es heute noch nicht wieder bekommen. Dieses Schloßes wegen, ob es sich schon recht stattlich im alten Style ausnimmt, fährt man jedoch so wenig nach Laxenburg, wie wegen des dazu gehörigen Marktflecks, so freundlich und wohlhabend auch derselbe ist. Das eigentliche Motiv, hierher zu eilen, ist die neue Franzensburg, aber ganz im alten Style einer Ritterveste, mitten in einem See gelegen, über den man auf einer Fähre schiffet, und hierzu kommt dann ein großer Park, den die Schwächat mit vielen Kanälen und Armen durchschneidet. Die herrlichsten Baumgruppen, die mancherlei Anlagen, die kleinen Seen mit Goldfischen oder Schwänen u. a. Wasservögeln, manche zum Theil seltene Bäume, die im Winter gänzlich mit Dach und Fach umgeben werden müssen, gewähren dem Besucher ungefähr den Genuß, welchen er in dem Garten von Schönbrunn findet, nur ist es hier stiller und einsamer. Obschon die Verbindung mit der Eisenbahn den Besuch rascher und billiger macht, so war doch die Zahl derer wenigstens, welche mit uns die Burg durchwanderten, sehr klein. Und man darf nicht vergessen, daß es Sonntag, daß es schönes Wetter, die Entree selbst aber am Sonntage frei war.

Das Innere der Burg selbst ist nicht allein ganz im Geschmack mittelalterlicher Herrlichkeit und Pracht decorirt, sondern, was noch viel mehr sagen will, das Meiste ist selbst alten, historisch nachgewiesenen Ursprungs. Die Humpen, die Stühle, die Schränke, die Kisten, die Bilder, die Bücher, die Verzierungen: fast alles stammt von einem längst verstorbenen Erzherzoge, oder einer Erzherzogin, oder einem Kaiser, oder

einem Fürsten, so daß manche Dinge doppel- und dreifachen Werth haben, als des Metalls z. B., und den, welchen die Zeit oder die Erinnerung an die Männer und Frauen giebt, welche sich daran erfreuten. Da Oesterreich im Besitze so vieler Länder ist, und das Centralisationswesen fast alles Seltene nach Wien zog, was erst in der neuesten Zeit nicht mehr der Fall ist, so ließ sich eine solche Burg ohne große Kosten in verhältnißmäßig kurzer Zeit ausstaffiren. Selbst ein Schuh der berühmten Katharine von Medicis hat sich hierher verirrt. Einige Säle und Zimmer sind jedoch von dieser Richtung ausgenommen worden und blieben der Jetztwelt geweiht, z. B. ein Thronsaal, wo die jetzigen kaiserlichen Familienbilder in größter Vollendung prangen; ein Zimmer, wo die Glasmalereien glänzen, mit welcher Kunst diese verlorene Kunst des Mittelalters wieder in's Leben rief. Der Glanz, das Feuer, wodurch die alte Glasmalerei sich fast zu einem Gebilde aus Rubinen, Smaragden, Achaten, Chalcedonen und andern edeln Steinen erhob, ist hier noch nicht zu schätzen. Erst die neueste Zeit hat beinahe diese Staffeln wieder erkriegen. Besonders ist das Grün und Gelb in Röhms Bildern hier fast schmutzig zu nennen. Desto mehr aber zeichnet er sich in glücklich wieder gegebener Zeichnung und Portraitähnlichkeit aus, und bei einem Ringe ist der darin befindliche Diamant mit so vielem Glücke copirt, daß, scheint die Sonne darauf, die Täuschung fast nicht zu vermeiden ist.

Am wenigsten, wenn auch am treuesten vielleicht nachgebildet, spricht ein Burgverließ und dann ein alterthümliches Criminalverhörszimmer an. Im erstern schmachtet eine lebensgroße Puppe, ein abgekehrter Gefangener, der, tritt der Führer vorn auf ein Eisen, sich vom Lager aufhebt und mit seinen Ketten rasselt. Das Ding, im Halbdunkel angesehen, kann Menschen und Thiere verscheuchen, zum mindesten Kinder in Angst und Schrecken setzen. Oben im Stockwerke darüber findet sich das Verhörszimmer, eine schöne Tafelrunde, wie sie noch unsere geheime Criminaljustiz so gern hat. In der Mitte dieser Tafel ist hier ein großer, runder Ausschnitt, dem Gefangenen aus dem Verließe, der nach Bergmanns Art auf einem Knäppl saß, von unten so weit heraufziehen zu lassen, daß er gerade mit dem Kopfe auf der Tafel sich befand, und auf alle Kreuz- und Querfragen der Richter so lange antworten konnte, bis man die nöthigen Beweise hatte, ihn, schuldig oder unschuldig, doch als Schuldigen verurtheilen zu können, und hätte die Schuld auch nur in dem dritten oder vierten Grade des entfernten Verdachtes von dem oder jenem Majestätsverbrechen bestehen sollen. Im äußersten Falle wendete man, ließ sich gar kein Geständniß erzielen, noch die Tortur an, und gelangte dadurch stets zu einem gewünschten Ziele. Ich habe manche solcher alten Burgen mit Verließen gesehen, aber nirgends ein solches Verhörszimmer, und möchte wohl wissen, wie man gerade darauf gekommen ist, hier auch ein solches darzustellen. Dem Character eines „Luftschlosses“ ziemt diese historische Treue keineswegs. Es thut ordentlich wohl, wenn man heraus ist und die Platte des Thurmes oben erreicht hat, wo man nach Steyermark hin, um wie viel mehr aber in der Nähe, die herrlichste Aussicht hat.

(Fortsetzung folgt.)

Die hiesigen Feuerlösch-Anstalten.

Wenn unsere Feuerlösch-Anstalten oft und zuweilen heftig getadelt werden, so geschieht dieß wohl zum Theil mit Recht, nicht selten aber auch nur aus Unkenntniß derselben und oft auch nur in Folge der überall sich wiederfindenden menschlichen Schwäche, daß man gar zu sehr das Einheimische zu gering und das Fremde überschätzt. Allerdings entspricht wohl unsere Feuerordnung, die seit langer Zeit nur geringe und unwesentliche Abänderungen oder auch Verbesserungen erfahren hat, im Allgemeinen eben so wenig den Fortschritten der hier in Frage kommenden Branchen der Technik, als den Elementen und Principien der dormaligen Verwaltung. Das ist zwar eine kahle Behauptung; wir scheuen uns aber deshalb nicht sie auszusprechen, weil darin die Mehrzahl der Männer, welchen eine nähere Bekanntschaft damit zur Seite steht, übereinstimmt. Einzelne Einrichtungen dagegen haben sich stets als zweckmäßig bewährt und so lange dieß der Fall ist, hat man auch nicht Ursache, ungewiß ausfallende Versuche mit anderen Einrichtungen zu machen. Aber wir möchten ihnen auch nicht etwa den glücklichen Erfolg zuschreiben, daß in Leipzig seit sehr langer Zeit kein Brand weit um sich gegriffen hat. Dieses Glück verdanken wir, wie wir wieder mit den Sachverständigen sagen können, mehr der Bauart unserer Häuser, der eng zusammenwohnenden und deshalb zur Hülfe immer nahen Bevölkerung und der guten präventiven Feuerpolizei.

Wenn daher Hr. J. Andreas Romberg in einem an unsern Stadtrath gerichteten, auch für die Oeffentlichkeit gedruckten und in der Romberg'schen Verlags-Expedition allhier erschienenen Sendschreiben die hiesigen Feuerlösch-Anstalten einer Kritik unterwirft und Vorschläge zu einer zweckmäßigeren Einrichtung derselben aufstellt, so ist dieß an sich etwas Verdienstliches, vorausgesetzt, daß der Verfasser durch Sachkenntniß dazu berufen ist.

Die Ereignisse des vorigen Jahres weisen wohl darauf hin, daß man dem Gegenstande eine ernste und sorgfältige Prüfung widme und namentlich keinen Tag veräume, um etwa bemerkbaren Mängeln der Feuerlösch-Anstalten abzuhelfen. Glau-

man auch ja nicht, daß unsere Behörden nicht diese nöthige Sorge dafür trügen.

Der Verfasser des Sendschreibens stellt als einen Hauptpunct seines Vorschlages eine ständige, genügend zahlreiche, durch Kleidung und Apparatschaft scharf bezeichnete und bezahlte Feuerlöschmannschaft auf. Das ist, so viel wir wissen, eben auch der Punct, welchem von den Behörden vorzugsweise Aufmerksamkeit zugewendet wird, dessen Ausführung aber nicht ohne große Schwierigkeiten möglich ist.

Die Anwendung von Dampfsprizen, welche ebenfalls in dem Schriftchen empfohlen wird, ist nicht minder bereits in sehr sorgfältige Erwägung gezogen worden; ihre Vortheile stehen aber noch nicht in so klarem Lichte, als man wohl beim ersten Anblicke meinen sollte.

Ein beiläufiger Vorschlag würde uns sehr annehmbar erscheinen. Der Verfasser macht nämlich auf eine in Hamburg bestehende Einrichtung aufmerksam, die sich dort als praktisch bewährt hat. Es wird daselbst durch die Thürmer nach der Ausdehnung oder Verringerung des Feuers eine Anzahl von Schlägen mit der Glocke gegeben; ein geringes Feuer wird durch 3 oder 4 Schläge angedeutet und die Steigerung geht, so viel dem Verfasser bekannt, bis zu zwanzig Schlägen. Eine gerade Anzahl von Schlägen, wie 2, 4, 6 u. bedeutet ein Feuer in der Altstadt, eine ungerade dagegen, wie 3, 5, 7, ein Feuer in der Neustadt. Diese Vermehrung oder Verminderung der Schläge ermuntert entweder zu größerer Kraftanstrengung und zur Hülfsleistung, oder beruhigt. —

Auch eine gelegentliche Bemerkung im Betreff der Asphalt-dächer wird dem Leser interessant sein, die der Verfasser bei dem Brande in Hamburg gemacht hat. Die mit Asphalt gedeckten Dächer nämlich seien fast sämmtlich stehen geblieben. Wenn das hölzerne Hauptgestüß von den Flammen ergriffen worden sei, habe der zum Schmelzen gebrachte Asphalt die Balkenköpfe und Dachsparren umzogen und so da Entzündungen derselben verhindert. —

Vom 14. bis 20. Januar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 14. Januar.

Ein Mädchen 3 $\frac{1}{4}$ Jahre, Hr. Johann Friedrich Beck's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, im Barfußgäßchen; starb an Lungenlähmung.

Ein Mädchen 10 Wochen, Joh. Gottlieb Boigt's, Marktwebers Tochter, in der großen Windmühlengasse; st. an Atrophie.

Sonntags den 15. Januar.

Eine Wdchnerin 38 $\frac{3}{4}$ Jahre, Hr. Johann Friedrich Ludwig Ernst's, Stadtverordneten und Oberältesten der Uhrmacher-Innung Ehegattin, im Thomaskirchhof; starb an Herz- und Lungenlähmung.

Ein Mann 54 Jahre, Hr. Gottl. Elsner, Handelsmann aus Eibau bei Herrenhut, in der Katharinenstr.; st. an Brustentzündung.

Eine Jungfer 24 Jahre, Hr. Joh. Wilh. Hempel's, Musici zweite Tochter, in der gr. Windmühleng.; st. an Brustkrankheit.

Ein Mädchen 8 Wochen, Hr. Johann Michael David Leonhardt's, Oberpostamts-Officiantens Tochter, in der Blumen-gasse; starb an Blattern.

Ein Knabe 2 $\frac{3}{4}$ Jahre, Johann Ferdinand Dietrich's, Schriftsetzers Sohn, in der Ulrichsgasse; starb am Sticfluße.

Eine Frau 40 $\frac{1}{2}$ Jahre, Joh. Michael Grenser's, Cigarrenmachers Ehefrau, in der Halle'schen Gasse; st. an Brustkrankheit.

Ein Mann 55 Jahre, Johann Karl Demisch, Handarbeiter, am Neumarkte; starb an Brustkrankheit.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Friedrichsstraße.

Montags den 16. Januar.

Ein Mann 69 Jahre, Hr. Johann Gottfried Gleditsch, Bürger und Schneidermeister, in der Johannisgasse; starb an Brustkrankheit.

Eine unverh. Frauensperson 61 Jahre, Christiane Wilhelmine Kuckelt, Einwohnerin, im Jakobshospital; st. an Schwäch.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Holzgasse.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Entbindungsschule.

Dienstags den 17. Januar.

Ein Mädchen 3 Tage, Hrn. Johann Friedrich Ludwig Ernst, Stadtverordneten und Oberältesten der Uhrmacher-Innung Tochter, im Thomaskirchhof; starb an Blutsturz.

Eine unverh. Mannsperson 39 Jahre, Hr. Mag. Moriz August Dietrich, vierter Lehrer an hiesiger Thomasschule, in der Reichstraße; starb an Hämorrhagie.

Ein Knabe 3 3/4 Jahre, Hrn. Advocat Robert Sicks Sohn, in der Reichstraße; starb am nervösen Fieber.

Eine Jungfer 47 Jahre, Hrn. Friedrich Müllers, vormaligen Bürgers und Schuhmachermeisters hinterlassene Tochter, im Jakobshospital; starb an Wassersucht.

Eine unverh. Frauensperson 39 Jahre, Wilhelmine Straube, Einwohnerin, im Jakobshospital; starb an Blattern.

Eine Jungfer 21 Jahre, Henriette Lübscher, Dienstmagd, in der Dresdner Straße; starb an Schwindsucht.

Ein Junggesell 18 Jahre, Wilhelm Wagner, Tischlerlehrling, im Jakobshospital; starb an Schwindsucht.

Mittwochs den 18. Januar.

Ein Knabe 11 Jahre 2 1/2 Monate, Hrn. Johann Gotthilf August Hennike's, Bürgers und Goldarbeiters Sohn, in der Frankfurter Straße; starb am Nervenfieber.

Ein Knabe 3 Jahre 5 Monate, Hrn. Johann Friedrich Karl Zechs, Bürgers und Schneidermeisters Sohn; in der Friedrichstraße; starb am Gehirnshlage.

Ein Mann 47 Jahre, Hr. Karl Gottlieb Walther, Castellan an der deutschen Buchhändlerbörse, in der Ritterstraße; starb an Blattern.

Ein Knabe 7 Wochen, Heinrich Eduard Böhrs, Tischler-Stückmeisters Sohn, in der Friedrichstraße; starb an Blattern.

Donnerstags den 19. Januar.

Eine Frau 56 Jahre, Karl Friedrich Graupners, Handarbeiters Ehefrau, in der Petersstraße; starb an Wassersucht.

Eine unverh. Frauensperson 33 Jahre, Anna Franziska Wilhelmine Paul, Einwohnerin, im Jakobshospital; st. am Nervenfieber.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Friedrichstraße.

Freitags den 20. Januar.

Ein Mädchen 14 Tage, Hrn. Gustav Alexander Schulze's, Fabrikantens chemischer Feuerzeuge Tochter, in der Gerbergasse; starb an Krämpfen.

Eine Jungfer 23 Jahre, Wilhelmine Reinhardt, Dienstmagd, im Jakobshospital; starb an Gelbsucht.

Eine unverh. Frauensperson 58 Jahre, Karoline Eschke, Einwohnerin, im Jakobshospital; starb an Brustkrankheit.

10 aus der Stadt, 13 aus der Vorstadt, 7 aus dem Jakobshospital, 1 aus der Entbindungsschule, zusammen 31.

Vom 14. bis 20. Januar sind geboren:

16 Knaben, 13 Mädchen, 29 Kinder, worunter vier todtgeborene Knaben.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 22. Januar, zum ersten Male: **Nacht und Morgen**, dramatisches Gemälde in 4 Abtheilungen und 5 Acten, nach Bulwers Roman gleichen Namens von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag des Besitzers soll das sub No. 19/196 in der langen Straße allhier gelegene Haus; und Gartengrundstück, in welchem dormalen eine Schenkwirtschaft sich befindet, durch den Unterzeichneten

Mittwochs, den 1. Febr. d. J., Nachmittags 3 Uhr

freiwillig versteigert werden. Das Grundstück selbst, an einem freien, zu einem Markte bestimmten Plage gelegen, ist im Jahre 1839 auf 5780 Thlr. gewürdet worden und bietet Bauwichtigen durch Vergrößerung des schon vorhandenen Hauses Gelegenheit, von dem angewandten Capital reichliche Zinsen zu ziehen.

Die Versteigerung wird zur angegebenen Zeit in dem obgedachten Grundstück stattfinden, und ist bei dem daselbst wohnenden Besitzer desselben, so wie in der Expedition des Unterzeichneten (Grimm. Str. Nr. 5) das Nähere zu erfahren. Leipzig, den 19. Januar 1843.

Adv. Robert Zentler, K. S. req. Notar.

Johann Friedrich Schaaf, Tischlermeister,

zeigt seinen verehrten Kunden, so wie dem hochachtbaren Publicum überhaupt, hierdurch ergebenst an, daß er seit Michaeli auf der Holzgasse, dem Rathsholzbofe gegenüber wohnt, und empfiehlt sich denselben auch fernerhin zu gütigen Aufträgen, die er mit der gewissenhaftesten Pünctlichkeit und auf das solideste auszuführen sich stets bemühen wird.

Leipzig, im Monat Januar 1843.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten Publicum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mich hier als Lackirer niedergelassen habe, und empfehle mich zu Fertigung aller Arten Lackirerarbeiten, als: Lackiren von Meubles in allen Holzarten, Wagenlackiren, Firmaschreiben, Streichen von Thüren, Fenstern und allen bei Bauern vorkommenden und in mein Fach schlagenden Arbeiten, so wie zu jeder andern Art von Anstreichen. Ich werde es mir stets zur strengsten Pflicht machen, durch prompte, billige und reelle Bedienung das in mich zu setzende Vertrauen zu rechtfertigen.

Leipzig, im Januar 1843.

Focke-Hoffmann, Pleißengäßchen Nr. 14.

Neues Etablissement

von Metall-, Holz- u. Horn-Drechsler-Arbeit.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publicum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich auf hiesigem Plage als Drechslermeister und Metalldrücker etablirt habe. Außer allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfehle ich mich auch besonders zur Anfertigung vollständiger Drehbänke, im Preise von 36 - 150 Thlr., desgleichen von Maschinerien für Knopfmacher und Posamentirer, Bohr- und Bündmaschinen, Stimmbämmern, Schraubenziehern, Gewindbohrern und Schraubmählen, Klisirs- und Wundspritzen u. dgl. Alle mich mit Aufträgen Beehrende können der solidesten und billigsten Ausführung gewiß sein.

Ludwig Baudius,

Johannisvorstadt, Glockenplatz Nr. 2.

Badhausverkauf.

Im volkreichsten Orte ganz nahe bei Leipzig ist eine flotte Weißbäckerei mit Haus, Utensilien und Concession ganz billig mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

G. Stoll, fl. Fleischergasse Nr. 11/285.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Renten-Sätze für das Jahr 1842.

Die in den Monaten Januar und Februar 1843 zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage erfolgen in nachstehenden Sätzen:

Elasse		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.						
Jahresgesellschaft	1839	3	3	3	12 6	3	22 6	4	1 6	4	11 6	5	7 6
	1840	3	2	3	12 —	3	22 —	4	1 6	4	11 6	5	7 —
	1841	3	—	3	10 —	3	20 —	4	—	4	10 —	5	5 —

und sind nach Bequemlichkeit der Mitglieder bei ein oder anderer Agentur zu erheben.

In demselben Verhältnisse erfolgen für das Jahr 1842 die Rentengutschreibungen auf unvollständige Einlagen.

Leipzig, im Januar 1843.

Der Haupt-Agent für Sachsen, **Julius Weisner.**

Die Fabrik
wasserdichter geruchloser Stoffe aller Art,
 patentirt
 in den Königreichen Sachsen und England,

von
Leopold Christian Wetzlar

in Lindenau bei Leipzig,

Lager in Leipzig: Brühl, Ecke der Halle'schen Strasse, Nr. 68/472,

hält stets ein wohl assortirtes Lager von allen möglichen wasserdichten Zeugen in Baumwolle, Wolle, Leinen, Seide etc. zu Bournous, Röcken, Herren- und Damenmänteln, Jagdröcken, Kamaschen, Blousen, Damenschürzen, Betttüchern, Pferdebedecken, Zelten, Marquisen, Spritzenschläuchen, Schuhzeugen, Mägenzeugen, Schweißblättern, auch Luftkissen, Matrasen, Betten, Sophasissen, Halskissen etc.

Fertige Röcke, Bournous, Mäntel etc. in allen Stoffen und Farben und in neuester Fagon sind während den Messen in größter Auswahl vorrätzig und werden auch außer den Messen auswärtige Bestellungen darauf aufs Prompteste ausgeführt.

Unter den vielseitig anerkannten Vorzügen dieser neuen Fabrikation verdient besonders das völlig Geruchlose und Weiche der Stoffe, so wie das Unveränderliche derselben in Sonnen- und Ofenhitze bemerkt zu werden.

Zu verkaufen ist ein kurzgebauter Wiener Flügel, im Preise von 18 Thlr.: Lauchaer Straße Nr. 19, 1. Et. links.

Zu verkaufen steht billig ein gut gehaltenes, ausgespieltes Horn'sches Clavier in Lindenau Nr. 79b.

Zu verkaufen ist ein sehr gutes Gewehr und gut gehaltenes Riemzeug für einen Communalgardisten, so wie ein Officiersäbel: Neumarkt Nr. 22, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Stahl- und Noten-Druckpressen sind zu verkaufen bei **F. Lorbeer**, Barfußmühle.

Von echten böhmischen gebackenen Pflaumen empfang ich eine kleine Partie, die ich im Einzelnen billig verkaufe.

Heinrich Schomburgk.

Senf,

echt französischen, Düsseldorfer und Erfurter, in Büchsen und Töpfchen, empfiehlt billigst

M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Schinken und Cervelat-Knackwürstchen, mit Chalotten, beides äußerst fein von Geschmack, empfiehlt billigst **M. Sever**, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Niederlage böhmischer Braunkohlen
 von **Job. Fr. Phermet**
 im Leipzig-Dresdner Bahnhofs,
 Eingang Bahnhof-Gäßchen.
 Beste böhmische Braunkohle der Dresdner Scheffel 18 Ngr. 8 Pf.
Eduard Sachsenröder.

* Billig zu verkaufen steht ein großer zweithüriger Kleiderschrank: Neumarkt Nr. 12, 3 Treppen.

Niederlage

Zwickauer Steinkohlen
 von **Eduard Sachsenröder**

im Leipzig-Dresdner Bahnhofs,
 Eingang Bahnhof-Gäßchen.

Beste Pech-Steinkohle, welche sich vorzüglich zu Maschinen- und Ofenheizung eignet, der Dresdner Scheffel 20 Ngr., Schmiedekohlen Dresdner Schffl. 17½ Ngr.

Dresdener Steinkohlen.

Pechsteinkohlen, pr. Schffl. 22 Ngr., vorgerichtete Schwarzharter, 20 Ngr. 4 Pf., Maschinen-Kohlen 18 Ngr., Schmiedekohlen 25 Ngr. und 18 Ngr. 8 Pf., Gas-Cook's 15 Ngr.: Außer in meinem Comptoir, die von mir angebrachten Zettelskasten, können Bestellungen gelegt werden: 1) bei Herrn **Engelmann**, Königsplatz Nr. 17, 2) Grimma'sche Straße Nr. 8, 3) beim Herrn Collecteur **Marg**, Hainstraße Nr. 19. Eingang im Bahnhofgäßchen rechts. **Sörnig.**

Billiger Cigarrenabfall.

Dieser Tabak ist von reinem guten Geschmacke und soll, um schneller damit zu räumen, zu 2½ Ngr. p. Pfd. verkauft werden. Portorico in Rollen von 3 Pfd. zu 6¼, 8, 9 bis 10 Ngr. pr. Pfd., im Ganzen billiger.

Schuchard & Planitz, Markt Nr. 16/1.

• Eine bedeutende Partie erlene **Röbger** liegen zum Verkauf auf dem Rittergute **Korpißsch** bei **Leisnig**.

Eine Partie weiße **Piquee-** und **Reif-**röcke sollen zu sehr billigen Preisen verkauft werden bei

August Schlegel,

Grimm. Straße neben den Colonnaden, Fürstenhaus Nr. 15.

Schöne **Wasch-Seife**, 13 Pfund für 1 Thlr., beste trockene **Talg-Seife**, 7 Pfd. für 1 Thlr., hellbrennende **Talglichter**, 5 Pfd. für 1 Thlr. empfiehlt

Theodor Schreckenberger, Schützenstraße Nr. 27.

Echte Havana-Cigarren

von 16 Thlr. bis 40 Thlr. das Faß und empfiehlt

Theodor Schreckenberger, Schützenstraße Nr. 27.

Schwere Cuba-Cigarren,

6 und 8 Stück für 2 Mgr., empfiehlt

Theodor Schreckenberger, Schützenstraße Nr. 27.

Unser

Lampen-Lager,

zu jeder Art von Beleuchtung, ist wieder vollständig assortirt; besonders machen wir auf unsere schönen **Sinombre-Lampen** in Metall-Brönze aufmerksam, ingleichen alle Arten **Studier-** und **Arbeits-Lampen**, darunter sehr solide **Messing-Stell-Lampen** mit 1 und 2 Cylindern, **Stell-Lampen** mit **Del-Glasfugeln** und **Milch-Glasschirmen**, **Shadesch** **Oekonomie-Lampen** à **pompe** &c. &c. Sämmtliche Preise sind äußerst niedrig gestellt.

Gebrüder Tecklenburg.



Zu verleihen



sind ganz neue **Damenmasken** von 1 bis 10 Thlr.: **Nicolaisstraße, goldnes Horn.**

Gesucht wird ein großer, gut dressirter **Haushand**, welcher aber auch nicht übermäßig fein darf, indem derselbe nicht zur Kette bestimmt ist. **Gehörige Offerten** sind abzugeben: **Königsplatz Nr. 18 parterre.**

10,000 Thlr. sind entweder in ungetrennter Summe oder in einzelnen **Posten**, jedoch nicht unter 3000 Thlr., gegen 4% Zinsen und sichere **Hypothek** (wo möglich auf **Pandgründstücke**) zu **Ostern** dieses Jahres auszuliehen durch

Advocat C. S. Simon,
Nicolaiskirchhof Nr. 10/705.

Gesucht

wird ein **Schreiber** durch **Adv. Thümmler, Klostersg. Nr. 163.**

Ein **Bursche** von rechtlichen **Alttern**, welcher Lust hat **Nadler** zu werden, kann diese **Ostern** antreten beim **Nadlermeister Draffehn, Naundorfschen Nr. 15.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein **Dienstmädchen**: große **Bindmühlengasse Nr. 6.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein **Dienstmädchen**, welches nähen kann und gute **Zeugnisse** hat: **Nicolaisstr. Nr. 36, 3 Tr.**

Ein **Dienstmädchen**, welches kochen kann, wird sofort gesucht: **Reichstraße Nr. 36, 2 Treppen.**

Eine **Aufwartung** wird gesucht in der großen **Reichergasse** Nr. 17/308, 1 Treppe hoch.

Logis gesucht. Von ein paar stillen und pünctlichen Leuten ohne **Kinder** wird zu **Ostern** ein kleines **Logis** nebst **Zubehör** in der **Stadt** oder **Vorstadt** gesucht. **Adressen** nebst **Preisangabe** bittet man an **Herrn Bollroth** in der **Fortuna parterre** abzugeben.

Vermiethung: eine **Stube** nebst **Alkoven** für ledige **Herren**: **Reichstraße Nr. 11/543, 3 Treppen** vorn heraus.

Zu vermieten sind in der **Bahnhofstraße** zwei **Stuben** und eine **Kammer** mit oder ohne **Meubles**; eine **Stube** kann **sofort**, die andere zu **Ostern** bezogen werden. Das Nähere unter **N. G.** in der **Expedition** dieses **Blattes.**

Zu vermieten ist eine **Stube**, **monatsweise**, mit oder ohne **Bett** und **sofort** zu beziehen: **Reichstraße Nr. 16, 3 Tr.**

Zu vermieten ist ein freundliches und gut meublirtes **Zimmer** mit **Schlafkammer**, **Dresdner Straße Nr. 26.** Näheres beim **Hausmann.**

Zu vermieten sind auf dem **Neumarkte Nr. 27** ein **Parterrelocal** mit **wachen** **Niederlagen**, welches sich am besten für **Buchhandlungen** eignet, desgl. eine **1. Etage** mit **Zubehör** und zu **Ostern** zu beziehen. Das Nähere beim **Eigentümer** das.

Zu vermieten ist vor dem **Schützenhore** **Gartenstraße** Nr. 4, dicht an der **Eisenbahn**, ein **mittleres** und ein kleines **Familienlogis.** Das Nähere beim **Hausmann.**

Zu vermieten ist an **stille Leute** eine **4. Etage** von drei **Stuben** nebst **Zubehör**, ganz gut eingerichtet, **sofort** oder zu **Ostern** zu beziehen. **Ritterstraße Nr. 38, zwei Treppen** das Nähere.

Zu vermieten ist zu **Ostern** d. J. ein **Hoflogis** in der **Petersstraße**, an eine **stille Familie** durch **D. Emil Wendler jun.**

Zu vermieten ist eine **freundliche 1. Etage**, bestehend aus 4 **Stuben** nebst **Zubehör**, auch **Garten** mit **Laube**, welches **sofort** oder auch zu **Ostern** bezogen werden kann. Näheres erfährt man **lange Straße** Nr. 3.

Zu vermieten ist in Nr. 5 am **Fleischerplatz** ein **Logis** von einer **Stube** und **Kammer**, **Küche**, **Speisekammer** und **übrigem Zubehör.** Das Nähere beim **Eigentümer**, **parterre** rechts.

* Zwei **freundliche Bettstellen** nebst **Logis** für **solide Frauenzimmer** sind offen: **Ritterstraße Nr. 21, parterre.**

Heute den 29. Januar

Großes Extra-Concert

im

Saale des Schützenhauses.

1. Theil. **Sinfonie** von **Frans Schubert.** 2. Theil. **Ouv. zum Wapp** von **Marschner.** **Variationen** für **Flöte** von **Heynemer**, vorgetr. v. **Hrn. Mühlfeld.** **Introd.** aus **Macbeth** von **Chelard.** **Arie** aus **Donna del Lago** für **Cornet** **Piston**, vorgetr. von **Hrn. Burckhardt.** **Lebensbilder**, **Walzer** v. **Wittmann.** 3. Theil. **Ouv. zu Tell** v. **Rossini.** **Der Maskenball**, **Potpourri** von **G. Kunze.** **Die Troubadours**, **Walzer** von **Lanner.** **Anfang 7/7 Uhr.** **Entrée à 7/8 Uhr.** **2 1/2 Mgr.**
NB. Am Tage ist kein Concert.

Das Stadtmusikchor.

Schützenhaus.

Für eine **Auswahl** kalter **Speisen**, guten **Getränken** und **verschiedenen Sorten Kuchen** bei dem heutigen **Extra-Concerte** ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein **C. Keerl.**

TIVOLI.

Heute und morgen Concert und Tanzmusik. **C. Föld.**

Heute Concert bei Honorand.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Wiener Saal

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. **Julius Lopitsch.**
NB. Morgen Montag kann eingetretener Hindernisse wegen keine Concert, und Tanzmusik stattfinden.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. **J. Lopitsch.**

Große Funkenburg.

Heute Kartbesetzte Concert, und Tanzmusik.
J. G. Hauschild.

Petersschliessgraben.

Heute Sonntag und morgen Montag Concert u. Tanz.

In Siegels Tanzsalon

Heute Sonntag und Montags Concert und Tanzmusik.
Wünsche.

Knabe's Kaffeegarten.

Bei dem heutigen Concert werde ich mit frischen Pfannkuchen nebst Stolle, so wie guten warmen und kalten Getränken bestens aufwarten, und bitte um zahlreichen Besuch.
Fr. Knabe.

Stöttneri.

Heute Sonntag Concert, wobei außer Stolle, Pfannkuchen mit Himbeer, Johannisbeer, und Aprikosensfülle.
Schulze.

In Knabe's Kaffeegarten

heute Concert. **Julius Lopitsch.**

Während der Dauer der Eisbahn wird morgen Montag **auf der Insel Buen Retiro,** so wie auch Mittwoch den 25. Jan. von Nachmittags 1 Uhr an Concertmusik stattfinden. Es zeigt dieß einem hochzuverehrenden Publicum ergebenst an
das Musikchor von **W. Wend.**

Gosenschenke in Eutrißsch.

Montag den 23. d. ladet zu Wessuppe und verschiedenen Sorten frischer Wurst ergebenst ein **A. Seyfer.**

Thonberg.

Heute Concert von dem Musikchor des 2. Schützen-Bataillons; auch giebt es von jetzt an alle Sonntage selbstgebackene Pfannkuchen in Portionen, wozu freundlich einladet **S. Werthmann.**

Heute Concert im Leipziger Waldschlößchen.

Wäffern.

Heute den 22. ladet zur Tanzmusik nebst frischen Pfannkuchen und feiner Gose ergebenst ein **C. Heinze.**

Einladung.

Morgen den 23. Januar ladet zu frischer Wurst und Wessuppe ergebenst ein **Gräfe in Eutrißsch.**

Heute Pfannkuchen mit verschiedener Fülle in Portionen. Düngefeld in Plagwitz.

Sonntag den 22. Jan. halte ich Karpfenschmaus; um recht zahlreichen Besuch bittet **F. A. Fischer in Bdhlitz.**

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Stolle, Obst, verschiedene Sorten Kaffeekuchen und Pfannkuchen in Portionen. **C. Gleichmann.**

Brand-Bäckerei.

Täglich frische Pfannkuchen, Mohnstriezel, Kaffee, und mehre andere Kuchen.

Einladung. Heute zu Mokkakafee und Pfannkuchen, à Portion 2 1/2 Ngr., Abends Beefsteaks und Eierkuchen, Montag den 23. zu Blinzen, wozu ich mit einem Glase feinen Lüsschenaer und anderen guten Bieren aufwarten werde. Es bittet um zahlreichen Besuch
J. G. Sumpsch, Kaffeehaus zur grünen Ehenke.

Einladung. Heute zu Beefsteak und ausgezeichnetem Bier bei **C. Gerhardt.**

* Morgen Montag den 23. d. M. ladet zu Macaroni mit Schinken, Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln und ganz feiner Gose ergebenst ein **Lindner, vorderes Brand.**

* Sonntag den 22. ladet zu Pfannkuchen und Braunschweiger Rummel ein **Diemecke, Thonbergstraßenh. Nr. 1.**

Heute den 22. Januar **Pfannkuchen** bei **F. Werner, Staudens Ruhe.**

* Morgen Montag ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **C. Thomas, Mühlgasse.**

Heute Abend Schweinstückelchen mit Klößen bei Witwe **Friederike Vogel, Ulrichsgasse Nr. 39.**

Pfannkuchen

mit Aprikosen, Himbeer, Johannisbeer, und ohne Fülle empfehle **P. J. Steiner zum Guttenberg.**

Bekanntmachung.

Die Eisbahn auf dem Teiche der großen Funkenburg ist gut und sicher zu befahren. **Burg, Fischermeister.**

Die Eisbahn auf Hrn. Schimmels Teiche ist gut und sicher zu befahren.
Leipzig, den 22. Jan. 1843.

* Die Eisbahn auf dem Frierschen Teiche ist gut und sicher zu befahren. Leipzig, den 22. Januar 1843.

E. F. März,

Fischer- und Ober-Schwimmmeister.

Verloren wurde ein blaues ¹¹/₄ großes Tuch mit eingewirkter Kante und Blumen, bei dessen Rückgabe Schützenstraße Nr. 2, erste Etage eine angemessene Belohnung ertheilt wird.

Verloren wurde vorgestern Nachmittag ein batistenes Taschentuch, mit den Buchstaben L. P. weiß gestickt. Man bittet den Finder, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung auf der Grimm. Str. Nr. 31/578, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Ich fordere hiermit diejenigen auf, welche meinem seligen Manne noch etwas schulden, sich binnen 14 Tagen, von heute

an gerechnet, bei mir zu melden, widrigenfalls ich sie gericht- lich belangen werde. Leipzig, den 22. Jan. 1843.

Friederike verw. Lising (Brühl, grüne Tanne).



Kleine Börse.
Heute 10 Uhr Expedition
verschiedener Vorlagen.

Als Verlobte empfehlen sich

**Clara Hoffmann,
Emil Hoffmann.**

Leipzig, den 22. Januar 1843.

Guttenberg.

9. Zug. Weiß. B. 3 - E. 6.

Dank.

Der unterzeichnete Verein fühlt sich, nachdem auch dieses Mal die von ihm in den letzten Wochen vermittelt gewöhn- lichen Umlaufes erbetene Unterstützung an Geld und weiblichen Arbeiten ein gütiges Gehör gefunden hat, allen den edeln Be- wohnern und Bewohnerinnen unserer Stadt, deren mildthätiger und menschenfreundlicher Sinn sich hierdurch aufs Neue so schön bewährte, zum innigsten Danke verbunden.

Diesjenigen geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen aber, denen, vielleicht weil sie dem Vereine weniger bekannt sind, oder weil derselbe nicht zudringlich erscheinen wollte, der ausgesendete Umlauf nicht zugegangen ist, sei hiermit die Bitte um Entschuldigung und die Versicherung ausgesprochen, daß eine jede der unterzeichneten Vorsteherinnen gern noch fernere Gaben der Liebe entgegen zu nehmen bereit ist.

Möchten aber alle freundlichgesinnten Bewohner unsers Leipzig, so weit möglich, sich durch eigene Anschauung überzeugen, welche große Wohlthat die lediglich auf ihre gütige Unterstützung gegründete Suppen-Vertheilung Hunderten von Bedürftigen gewährt, möchten sie selbst sehen, wie täglich gegen 500 Portionen einfacher, aber nahrhafter und warmer Suppe gespendet werden, und wie die Empfänger dafür dankbar sind, ja möchten sie in dem Bewußtsein, eine gute Sache gefördert zu haben, einigen Lohn für ihre Bereitwilligkeit zur Unterstützung finden!

Leipzig, im Januar 1843.

Der Frauen-Hilfsverein.

**Louise Beckmann. Julie Kaiser.
Louise Selbe. Henriette Keil.
Jeannette Goeg. Wilhelmine Keilberg.
Eleonore Seyffertb.**

Einpasirte Fremde.

Kembrucker, Kaufmann von Andernach und
Armitage, Rentier von London, Hotel de Baviere. u
Bauernstein, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.
Bremes, Dekonom von Berlin, Hotel de Pologne.
Birtles, Kaufmann von Manchester, und
Bruggisser, Kaufmann von Wehlen, Hotel de Baviere.
v. Bordes, Particulier von Jena, Hotel de Baviere.
v. Brandis, Lieutenant von Wien, Stadt Rom.
Bant, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
Detmold, Kaufmann von London, und
Deankolb, Kaufmann nebst Gem., von Eisenburg, Hotel de Bav.
v. Frisch, Baron, von Schwerin, und
Frank, Kaufmann von Bremen, Hotel de Baviere.
Frank, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.
Friedheim, Kaufmann von Götzen, Palmbaum.
Frederich, Kaufmann von Oera, großer Blumenberg.
Goldzieher, Kaufmann von London, großer Blumenberg.
v. Goldstein-Berge, Lieutenant von Mainz, Stadt Hamburg.
Gumprecht, Kaufmann von Glasgow, goldner Kranich.
Hänel, Landbauconductor von Dresden, Stadt Rom.
Holland-Gonz, Kaufmann von Steinbach, Stadt Rom.
Hobusch, Kaufmann von Hof, Stadt Hamburg.
Hergner, Handelsmann von Offenbach, Stadt Rom.
Haarbleicher, Mad. Opernsängerin von Hamburg, Petersstraße 40.
Knorr, Geschäftreisender von Dresden, Hotel garni.
Kohlmann, Opernsänger von Berlin, Petersstraße 40.
Kosler, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Kopke, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.

Levy, Banquier von Berlin, großer Blumenberg.
Lange, Baumeister von Magdeburg, Palmbaum.
Leutloff, Kaufmann von Weimar, Rheinischer Hof.
L'hermet, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.
Marion, Particulier von Paris, Rheinischer Hof.
Meyer, Kaufmann von Weissenau, Hotel de Baviere.
Nowbray, Kaufmann von Rotterdam, Hotel de Russie.
Müller, Pharmaceut von Mebra, und
Niedsch, Kaufmann von Marklissa, Stadt Gotha.
Nedelung, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.
Neubert, Stadtrath von Zittau, Bahnhofstraße 10.
Oppe, Kaufmann von Lösnitz, Hotel de Baviere.
v. Plater, Graf, von Wien, Hotel de Baviere.
Peyer, Kaufmann von Billisan, Hotel de Pologne.
v. Pütz, Cadet von Prag, goldnes Horn.
Räffer, D., von Dresden, Hotel de Baviere.
Rabenstein, Maschinist von Chemnitz, Hotel de Pologne.
Ritter, Particulier von Berlin, Stadt Rom.
Schirmer, Amtmann von Neuhaus, Palmbaum.
v. Smolinsky, Commis von Zittau, Gewandgäßchen 5.
Schönlank, Kaufmann von Berlin, und
v. Schickfuß, Frau Rittergutsbes. von Breslau, Bayerscher Hof.
Steffens, Architect von Berlin, Rheinischer Hof.
Teichmann, Rittergutsbesitzer von Wudern, Bayerscher Hof.
Vartier, Kaufmann von Bordeaux, Palmbaum.
Weidhardt, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
v. Wahl, Gutsbesitzer von Riga, Hotel de Baviere.
Wiener, Kaufmann von Glauchau, Stadt Hamburg.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, zweites Haus links, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von **J. Klinkhardt**, Nicolaistraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe.

Redaction, Druck und Verlag von **E. Polz.**